

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Fritz Rühl's inheritors at Zurich-Hottingen. The Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden. Non. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Hypera Bawosi.

Sehr nahe verwandt mit *Hypera globosa*. Bruststück kugelförmig, nach vorn verschmälert. Flügeldecken stark punktiert, schachbrettartig mit nackten und mit grauen Schuppen bedeckten Stellen versehen. Ueberdies befinden sich in den Zwischenräumen der Punktreihen solche von etwas geneigten gelblich-weißen Haarreihen. Der Käfer ist kleiner als *H. globosa* und übersteigt 5 Millimeter nicht, im Gegensatz zu den 7—8 Millimeter der *H. globosa*. Die Vorderschienen sind gebogen, die Schenkel verdickt. Die Krallen der Tarsen rostgelblich (rufotestaceus), heller als bei *H. punctata*, sowie auch die Füße dieses Insekts.

Vaterland: Portugal.

E. Guérin.

Zur Zucht von *Metrocampa Margaritaria* L.

Von M. Liebmann-Arnstadt.

In No. 16 der „Soc. ent.“ beschreibt Herr Jul. Breit-Düsseldorf die Zucht dieses schönen Spanners und bittet auch andere Herren, ihre Zuchtergebnisse zu veröffentlichen, um klarzustellen, ob *Margaritaria* als Raupe oder Puppe überwintert und ob es Gegenden giebt, wo eine zweite Generation vorkommt. In Folgendem erlaube ich mir das Wenige, was ich zur Lösung dieser Fragen beitragen kann, mitzutheilen.

Metrocampa Margaritaria gehört in hiesiger Gegend zu den Seltenheiten. Am 6. Juli ds. J. erbeutete ich hier das erste Exemplar und zwar ein ♂, welches ich, da es schon sehr abgefliegen war, zur Eiablage

zu verwenden beschloss. Als ich aber am andern Morgen nachsah, war es nach Ablage von nur 7 Eiern bereits verendet. Nichtsdestoweniger beschloss ich, mit den wenigen Eiern einen Zuchtversuch zu machen, und da ich in mehreren Büchern Eiche als Futterpflanze angegeben fand, so band ich die ausgeschlüpften Räumchen im Freien auf einen Eichenzweig auf. Diese Nahrung schien ihnen auch ganz gut zu bekommen, denn ich hatte bis Ende Oktober, als ich sie in den Ueberwinterungsbehälter einsetzte, keinerlei Verlust zu beklagen. Zu dieser Zeit hatten sie kaum halbe Grösse erreicht, und schliesse ich daraus, dass sie sich wohl erst Ende Mai verpuppen und den Falter in der zweiten Hälfte des Juni geben werden, was dem Vorkommen im Freien, wenigstens was die hiesige Gegend anbelangt, genau entsprechen würde.

Wenn Herr Breit die Raupen im Zimmer im Einmachglas noch im selben Jahre zur Verpuppung brachte, so ist meiner Ansicht nach noch nicht daraus zu folgern, dass auch draussen in der Natur in günstigen Jahren die Verpuppung vor Eintritt des Winters stattfindet. Es dürfte vielmehr durch meine Zucht, bei der die Raupen im Freien ganz unter natürlichen Bedingungen aufwuchsen und trotz des heurigen sehr heissen Sommers, der einer vorzeitigen Entwicklung günstig war, bis zum Winter doch nur halbe Grösse erreichten, hinlänglich erwiesen sein, dass *Margaritaria* bei uns als Raupe überwintert und nur eine Generation hat. Ausserdem wäre durch meine Zucht auch festgestellt, dass *Margaritaria* sich ganz gut mit Eiche aufziehen lässt.

Erwähnen möchte ich noch, dass ich in Reichenhall, welches in einem heissen Thalkessel der Voralpen, 479 m über dem Meere liegt, *Margaritaria*

am 9. August 1886 als Falter in ziemlich abgetro-
genem Zustande antraf, doch möchte ich bezweifeln,
dass diese Thiere einer zweiten Generation angehörten.

Eine coleopterologische Sammelreise in Graubünden.

Von E. Mory.

(Schluss.)

Auf dem Hospitz traf ich den Herrn Dr.
Bastelberger aus Hattenheim bei Mainz, einen tüch-
tigen und erfahrenen Sammler, mit dem ich einige
gemüthliche Stunden verlebte.

Nach unserem einfachen und guten Abendessen
ging ich hinaus auf die Weiden, um dort unter
Steinen nach Coleopteren zu suchen. Ich fand auch
in der That mehrere gute Stücke. *Carabus alpinus*,
Otiorrhynchus alpicola, *Byrrhus dorsalis*, *Calathus*
micropterus, *melanocephalus*, *Nebria castanea*, *Cychrus*
rostratus, *Orina bifrons*

Am nächsten Morgen wurde der Weg nach
Samaden fortgesetzt. Oberhalb Ponte erhielt ich an
einer toten Maus 23 *Necrophorus ruspator*, viele
Hister cadaverinus, *Sylpha nigrita* und viele kleine
Staphyliniden, für die ich nie ein besonderes Interesse
hatte. Auf Scabiosen (*Knautia arvensis*) wimmelte
es von *Cryptocephalus sericeus* und *violaceus*, *aureo-*
olus war garnicht selten nebst *labiatus* und 4 *pustu-*
latus. Nun wandten wir uns Inn aufwärts gegen Bevers,
das von Ponte in einer kleinen halben Stunde zu er-
reichen ist. Längs der Landstrasse erhielt ich unter
Steinen nichts seltneres ausser einigen *Lebia crux*
minor, *Ocypus picipennis*, *Oreina speciosa* und *Ptero-*
stichus cristatus. Nachdem wir endlich in Samaden
angelangt waren und ein gutes Nachtessen einge-
nommen hatten, legte ich mich zu Bette, indem
mir im Traume schon die seltensten Orinen vor
den Augen gaukelten. Als ich erwachte und
durchs Fenster hinausblickte, sah ich, dass meine
Träume zu Wasser geworden waren, denn es regnete
wie mit Gieskännen und der Regen dauerte bis gegen
1 Uhr. Nur der Nachmittag konnte einigermassen
zu einer Excursion auf die zunächst liegenden Berge
benutzt werden. Auf verschiedenen Blumen und
Pflanzen erhielt ich *Toxotus quercus*, *Diacanthus*
aeneus, *Otenistes sulphureus*, *Lagria hirta*, doch nie ein
einziges ♂. verschiedene *Oedemera*- und *Cryptoce-*
phalus-Arten. Auch fand ich unter Steinen *Orina*

luctuosa und *speciosissima* nicht selten. Einen Aus-
flug auf den Beverserkamm schlug uns das schlechte
Wetter ab.

Da das regnerische Wetter immer fort dauerte,
und das eifrigste Sammeln immer nur die gleichen
werthlosen Sachen einbrachte, beschloss ich, die näch-
sten Tage zur Heimreise zu benutzen und war froh,
als ich wieder in Basel angekommen war. Ich will
noch kurz erwähnen, was ich auf der Rückreise fing:
Stenopterus rufus, *Otiorrhynchus rugifrons*, *Sphaero-*
derma testacea, *Criocephalum rusticum*, *Hammati-*
cherus cerdo, *Silpha nigrita*, *Serica brunea*, *Geotrupes*
alpinus, *Hoplia farinosa*, *Onthophagus ovatus*, *Apho-*
dius alpinus, *bimaculatus*, *Platynus parumpunctatus*,
Gonioctena viminalis, *Leistostrophus p. baseens*, *Oede-*
mera lurida.

Es würde mich nun interessiren, von einem
unserer Vereinsmitglieder die Resultate seines Sam-
melns in anderen Theilen Graubündens zu hören

Eine Excursion auf die Insel Linosa

Beitrag zur Fauna dieser Insel

von K. Escherich aus Regensburg (Bavaria).

aus II Naturalista siciliano XII.

(Fortsetzung.)

Eine sanfte Anhöhe überschreitend, gelangte ich
in ein von 2 ziemlich hohen Bergrücken begrenztes
Thal, das in der Richtung von Süden nach N-Osten
verläuft: Bohnen- und Erbsen-Felder, von mächtigen
Opuntien und „Pomidoro selvatico“ eingefasst, sind
hier angebaut. hohe Euphorbien wuchern hier, wie
auf der ganzen Insel überaus üppig. Ich sammelte
hier den ganzen Vormittag, obwohl unterdessen ein
heftiges Gewitter mit starkem Regen und Sturm los-
gebrochen war, musste mich aber infolgedessen ledig-
lich auf das Umwenden von Steinen und Lavaschlacken
beschränken. Sehr häufig traf ich den *Ocypus olens*
Müll. in überraschend kleiner Form, ferner *Scaurus*
tristis, *Calathus mollis* Marsh., *Conurus pedicularis*
Grav. und *pubescens*, *Tachyporus pusillus* und
andere *Staphylinen*.

Um 11 Uhr suchte ich unter einem vorsprin-
genden Felsen vor Wind und Wetter Schutz und
nahm mit grossem Appetit von dem mitgenommenen
Proviant, der zum Theil vom Regen ganz durchweicht
war, mein Mittagsmahl ein. Nach einer halben
Stunde schon machte ich mich wieder auf den Weg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Guérin E.

Artikel/Article: [Hypera Bawosi. 161-162](#)